

Erfahrungsbericht – Öffentlicher Teil

Name: Tim Scheufen
Land: Ungarn, Budapest
Universität: Budapest University of Technology and Economics
Zeitraum des Auslandssemesters: 04.09.2017-22.01.2018

Warum habe ich mich für diese Universität und dieses Land entschieden?

Zu Beginn stellte sich die Frage, ob ich im fünften Semester meines Betriebswirtschaftslehrestudiums ein Praktikum oder ein Auslandssemester anstreben werde. Nach kurzer Überlegung stand für mich fest, dass ich mich im dritten Semesters um einen Studienplatz im Ausland bewerben möchte. Allerdings wusste ich lediglich, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte. Die Entscheidung, welche Universität es werden sollte, stand zu diesem Zeitpunkt noch aus.

Im Sommer 2016 lernte ich die Stadt Budapest und damit das Land Ungarn erstmals flüchtig für einige Stunden im Urlaub auf einer Donauflussfahrt kennen und stellte vor Ort fest, dass diese Metropole einen ausgesprochenen Charme aufgrund ihrer historischen Bauten (Parlament, Burgpalast, wunderschöne Kirchen, Plätze, etc.) besitzt. Zudem besaß die Stadt durch die Donau als natürliche Grenze zwischen der Buda- und Pestseite und den aufgrund dessen erbauten zahlreichen Brücken eine besondere Schönheit in meinen Augen. Einzigartig ist hierbei auch, dass die nicht so dichtbesiedelte Budaseite bergig ist, wohingegen die Pestseite als „flache Ebene“ anzutreffen ist. Die Stadt vereint also perfekt das Stadtleben auf der Pestseite und Natur auf der Budaseite.

All diese Faktoren trugen dazu bei, dass ich mich für die „Budapest University of Technology and Economics“ als auch für die „Corvinus University“ bewarb, die beide als Partneruniversitäten der RWTH Aachen zur Verfügung standen. Zudem war es mithilfe des ERASMUS-Stipendiums möglich die Studiengebühren zu sparen und monatliche eine

finanzielle Förderung zu erhalten. Schlussendlich wurde es dann die technische Universität, abgekürzt auch BME genannt, an der ich für mein Auslandssemester studieren durfte.

Wie habe ich den Auslandsaufenthalt vorbereitet und woran sollten nachfolgende Studierende denken?

a) Vorbereitung und worauf man achten sollte

Wie bereits oben beschrieben, sollte man sich frühzeitig dafür entscheiden, ein Auslandssemester zu machen, da sonst Probleme mit den Fristen für die Bewerbung drohen. Als Empfehlung würde ich hier definitiv das auf der RWTH-Seite herunterladbare PDF-Dokument mit dem Namen „Wegweiser Ausland“ zurückgreifen, da hier anschaulich dargestellt wird, wie der Bewerbungsprozess bis hin zum finalen Anerkennungsverfahren ablaufen wird. Nicht zu unterschätzen ist hier der Aufwand für das Motivationsschreiben bei der Bewerbung und die Recherche, die betrieben werden muss (auch während des Semesters im Ausland), um immer auf dem „Stand der Dinge“ zu sein. Bis spätestens März wirst Du dann wissen, welche Universität es für Dich sein wird.

Innerhalb des ERASMUS+ Programms darfst Du zuvor Deine drei favorisierten Partneruniversitäten mithilfe einer Präferenzliste bei der Bewerbung zum Ausdruck bringen. Schon mal viel Glück, dass es Deine Wunschuniversität wird 😊 Falls Du dann für eine Universität von der RWTH normiert wurdest, kannst Du diesen Platz annehmen oder ablehnen. Wenn Du annimmst, beginnt die Bewerbung an der Gasthochschule. Beim Learning Agreement (LA) solltest Du möglichst erstmal alle infrage kommenden Kurse belegen, da diese später, aus welchen Gründen auch immer (bei mir waren es Überschneidungen im Stundenplan), ohne Probleme rausgestrichen werden können (innerhalb des LA During the Mobility). Das Motto „lieber zu viel als zu wenig“ trifft hier besonders zu.

Ein weiteres wichtiges Dokument ist die Studienplanänderung, die beim Prüfungsausschuss eingereicht werden muss und prüft, ob die Fächer, die Du dir aus dem Kurskatalog der Gasthochschule ausgesucht hast, an der RWTH angerechnet werden können. In dem Fall, dass

Du während des Semesters Kurse ändern möchtest, wird noch ein zweiter Antrag auf Studienplanänderung von Nöten sein.

Als zusätzlicher Tipp: Zu all den Dokumenten, die Du ohnehin schon für die Bewerbungen benötigst, werden noch weitere folgen, die für das ERASMUS-Stipendium (z.B. Grant Agreement) verlangt werden. Es bietet sich also an, einen Ordner anzulegen, um nicht den Überblick zu verlieren und immer alles abrufbar zu haben, falls es gebraucht wird.

Es hört sich wahrscheinlich alles sehr viel an, aber mit ein bisschen Arbeit bekommt man die bürokratischen Hürden überwunden und diese sollten keinesfalls den Ausschlag geben, sich gegen ein Auslandssemester zu entscheiden.

b) Unterkunft

Bereits nach der Nominierung für die Gasthochschule habe ich mich mit einer Freundin aus dem gleichen Studiengang, die ebenfalls entschieden hatte, ein Auslandssemester in Budapest zu machen, auf die Suche nach geeigneten Wohnungen gemacht. Einerseits suchten wir nach Wohnungen über das Internet (primär wg-gesucht.de und apartmentsofbudapest.com) und eine andere Freundin, die in Budapest lebt, hat uns beiden auch noch geholfen, eine adäquate Wohnung zu finden. Vor dem Auslandssemester sind wir dann beide nach Budapest geflogen und haben uns aus insgesamt fünf Wohnungen die unserer Ansicht nach schönste Wohnung ausgesucht. Somit hatten wir bereits vor dem Aufenthalt eine Unterkunft, was sich im Nachhinein als ziemlich angenehm herauskristallisiert hatte. Jedoch keine Panik, falls Du so etwas nicht vorhast. Vor dem Semesterstart ist eine Einführungswoche (später mehr dazu) an der BME, in der Studierende aus Budapest den Neuankömmlingen helfen, eine passende Wohnung zu finden. Aber natürlich gilt auch gerade auf dem Wohnungsmarkt: „First come, first served“, weswegen die schönen und günstigen Wohnungen als erstes vermietet werden. Unsere Wohngemeinschaft lag unmittelbar an der „Corvin-Kreuzung“ (Station: Corvin-Negyed), welches sich als perfekter Standort darstellte, da sowohl die U-Bahn als auch die Straßenbahn vor der Haustür lagen. Bis zur Uni und bis zur Stadtmitte betrug die Pendelzeit circa 5 Minuten. Zusätzlich befanden sich Einkaufsmöglichkeiten wie ALDI, DM als auch ein Prima in erreichbarer Nähe, auch wenn man zu Fuß unterwegs war. Bei der Auswahl der Wohnung sollte man bei einer ähnlichen Lage darauf achten, dass diese eher im Hinterhof (diese sind legendär und wunderschön in Budapest) gelegen ist, da sonst die Gefahr von

dauerhaften Lärmbelästigung besteht. Übrigens: Die öffentliche Transportsituation ist in Budapest ausgezeichnet, weil mit einem Monatsticket zum Studententarif von ungefähr 10 EUR Verkehrsmittel wie U-Bahn, Straßenbahn, Bus, Bahn (suburban railway) und sogar Schiff genutzt werden können.

Wie lief die Ankunft an der Partneruniversität ab?

Anfangen möchte ich hiermit bei der Einführungswoche, die eine Woche von montags bis freitags in Anspruch nahm und absolut empfehlenswert ist. Natürlich muss nicht jeder Programmpunkt gemacht werden, aber meiner Meinung nach sind die Stadtrallye oder das „International Cooking Dinner“ ein absolutes Muss. Gleichzeitig half diese Woche enorm, den Campus der Universität kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Am aller ersten Tag traf man sich in einem Hörsaal, wo die zuständige Rektorin und der Hauptverantwortliche von ESN Budapest (Erasmus Student Network) jeweils eine Rede hielten. Eingangs wurde dabei die Stadt Budapest und die Universität (mit einigen Nobelpreisträgern und berühmten Wissenschaftlern wie Rubik, der den populären Würfel „Rubik’s Cube“ entworfen hat) vorgestellt und über das weitere Vorgehen wie die Registrierung an der Uni referiert. Wichtig: Nach einer Aufenthaltsdauer, die länger als drei Monate ist, ist es verpflichtend in Ungarn, einen temporären Ausweis bei der zuständigen Behörde (abhängig vom Standteil, in dem Du leben wirst) einzuholen.

Gab es eventuell ein Buddy-Programm oder anderweitige organisierte Treffen von Austauschstudierenden?

Der Referent von ESN hat ebenfalls am ersten Tag an der Uni über das Programm berichtet, was im Laufe des Semesters angeboten wird. Es werden einige Ausflüge wie z.B. zum Balaton oder in andere Städte offeriert. Ich persönlich habe nur den Balatonausflug mitgemacht, weil dieser perfekt war, um neue soziale Kontakte herzustellen und zeitlich gut in mein Semester passte. Andere Ausflüge habe ich auf eigene Faust gemacht. Empfehlenswert ist ebenfalls an den „Pub evenings“ und an einem „pub crawl“ teilzunehmen. Zudem war es immer möglich per Smartphone via soziale Netzwerke Kontakt zu den ESN-Verantwortlichen aufzunehmen und persönliche Anliegen vorzutragen, die auch immer freundlich beantwortet wurden.

Welche Eindrücke habe ich insgesamt von der Universität im Ausland?

Das Niveau der Klausuren war insgesamt tiefer als an der RWTH, jedoch musste trotzdem viel gelernt werden, um eine gute bis sehr gute Note zu erreichen. Die Art des Lernens war mehr auf Auswendiglernen gepolt und sogenannte Transferaufgaben waren eher rar gesät. Ungewohnt war auch, dass die Universität deutlich qualitativer ausgerichtet ist als die RWTH. Es wurden meist kleinere Essays auf offene Fragestellungen zu Vorlesungsinhalten gestellt. Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen ein Auslandssemester in Budapest zu absolvieren, da es so viele Gründe gibt, sich für diese Stadt zu entscheiden. Zum einen die Schönheit der Stadt Budapest mit all ihrem Freizeitangebot und die Möglichkeit Osteuropa aufgrund der zentralen Lage zu erkunden, machen es meinem Empfinden nach zu urteilen zu einem perfekten Ort zum Studieren.

Was sind meine praktischen Tipps an nachfolgende Studierende?

Zuvor wurden bereits viele Tipps hinsichtlich des allgemeinen Prozedere im Ausland als auch zur Wohnungssuche gegeben. Doch einen weiteren Tipp gibt es von meiner Seite: Es lohnt sich einen Ungarisch Sprachkurs zu machen, da man so noch tiefer in die Kultur des Landes eintauchen kann und zunächst unaussprechliche Wörter auf einmal aussprechbar werden. Des Weiteren macht es Spaß in die „Große Markthalle“ zu gehen und Obst & Gemüse für das Kochen auf ungarisch zu bestellen und den ein oder anderen Ungar zum Staunen zu bringen 😊

Des Weiteren noch einige Programmtipps von meiner Seite: Budapest ist eine hervorragende Stadt hinsichtlich Programmoptionen, gleichgültig zu welcher Tageszeit. Es gibt unzählige Museen und zu meinen Lieblingsmuseen gehörten: das House of Terror, das Nationalmuseum, das Hospital in the Rock und das Hungarian Natural History Museum. Allerdings würde sich eine erneute Reise nach Budapest lohnen, um die anderen Museen kennenzulernen und der Ausflug in die Puszta steht in meiner to-do-Liste auch noch aus. Außerdem gibt es zahlreiche Parks (bester Park: Magareteninsel), die zu einem Spaziergang einladen und einen etwas mehr Ruhe und Entspannung bieten als die pulsierende Stadt. Abends gibt es die Möglichkeit, in zahlreichen Pubs (Budapest ist bekannt für Ruinenpubs wie z.B. im Szimpla), Discos oder

Restaurants den Tag ausklingen zu lassen. Exklusive Ungarns, habe ich allein während meines Aufenthalts acht für mich (teilweise) neue Länder kennenlernen dürfen. Aufgrund der fantastischen Lage Budapests, ist es möglich, binnen 3-7 Busstunden, Städte wie Bratislava, Prag, Wien, Zagreb, Krakau oder Belgrad zu besichtigen. Weitere Reisen, teilweise mit einem selbstgemieteten Auto, Flugzeug oder Zug, habe ich nach Ljubljana, Maribor, Balaton, Pécs und Bukarest unternommen. Allesamt wunderbare Städte und ich werde definitiv in der Zukunft noch weitere Länder im östlichen Europa besuchen. Tipp: Kümmere Dich um einen Reisepass, falls Du noch keinen hast, da Du damit auch für relativ wenig Geld nach Kiew fliegen kannst. Wie bereits oben erwähnt, ist es auch möglich, organisierte Ausflüge durch ESN zu machen.

Für weitere Fragen stehe ich Dir gerne zur Verfügung.

Tim Scheufen